Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 28

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 28

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXVIII. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 12. Oktober 1922

Wochenspruch: Klarer Kopf, geschickte Hand
Hilft dir fort zu Stadt und Land.

Bau-Chronik.

Kindersanatorium in Wald (Zürich). Die Aufsichtskommission der zürcherischen Heilstätten Wald und Clavadel hat den Ankauf der Villa Livonia beschlossen, die unmittelbar hinter der Heilstätte Wald liegt und rings von deren Areal umgeben ist. Die Villa soll zu einer Abteilung für Kinder eingerichtet werden; sie soll Raum für 40 Kinder und das nötige Pflegepersonal bieten. Der Preis der Villa, die zu 280,000 Fr. versichert ist, beträgt 165,000 Fr; Umbau und Möblierung werden etwa 120,000 Fr. erfordern. Das Geld für den Kaufpreis und die Umbaukosten wird durch Beiträge von Staat und Stadt Zürich, von Gesellschaften und Privaten aufgebracht. Vom Bunde — aus dem Kredit für Bekämpfung der Tuberkulose — erhalten die Heilstätten Wald und Clavadel einen Jahresbeitrag von etwa 56,000 Fr. Er hat es der Aufsichtskommission ermöglicht, die Mindesttaxen für Kinder um 25 % herabzusetzen.

Baukredite der Gemeinde Richterswil. Die Gemeindeversammlung bewilligte die nachgesuchten Kredite von 10,000 Fr. für die Arbeitslosen-Unterstützung und von 6000 Fr. für die Erstellung einer Wohnungsbau-Baracke. Für die Neufassung von Quellen und die Erweiterung der Wasserversorgung wurde dem Gemeinderat der nachgesuchte Kredit von 50,000 Franken ebenfalls gewährt. Die Kirchgemeinde genehmigte 2400 Fr. für die Einrichtung eines elektrischen Orgelgebläses anstelle des mangelhaft funktionierenden Wassermotors. — Der Antrag der bürgerlichen Abteilung des Gemeinderates betreffend die Bewilligung eines Kredites von 100,000 Fr. für den Wiederaufbau des Ferienheims im Mistlibühl fand die Zustimmung der Bürgergemeinde. Das Bauprogramm sieht die Erstellung eines geräumigen Hauses vor, das für zirka 60 Kinder und etwa 10 Erwachsene Raum bietet. Eßzimmer, Vorhalle und Spielzimmer gewähren bei aller Witterung genügend Bewegungsmöglichkeit. Der Ausgabe von zirka 100,000 Franken stehen an Einnahmen 45,500 Franken Beitrag der kantonalen Brandassekuranz gegenüber.

Das Programm für die Arbeitsbeschaffung im Winter 1922/23 in der Gemeinde Bern ist vom Gemeinderat festgesetzt worden. Nicht weniger als 24½ Millionen Franken sollen in der Gemeinde Bern für Hoch- und Tiefbauten verausgabt werden. An dieser Summe beteiligen sich private Arbeitgeber und Genossenschaften in hervorragendem Maße. Die Tiefbauarbeiten werden 9½ Millionen in Anspruch nehmen, während für Hochbauten 15 Millionen eingesetzt sind, von denen die Wohnungsbauten (es handelt sich um die Errichtung von insgesamt 737 Wohnungen, von denen 217 bereits in Ausführung begriffen, 153 mit Subventionen

bedacht und deshalb zur Ausführung bereit sind, während 366 Wohnungen erst für die Subventionierung durch Bund, Kantone und Gemeinden vorgeschlagen werden) allein 11½ Millionen erfordern. Nach den Berechnungen des Gemeinderates wird die Gemeinde Bern auf Grund des veröffentlichten Arbeitsprogramms auf Bundessubventionen im Betrage von 814,750 Fr. und auf kantonale Beiträge in der Höhe von 572,725 Franken rechnen dürfen. Das Arbeitsprogramm umfaßt neben den Wohnungsbauten eine ganze Reihe von Straßenbauten und Korrektionen, die Erstellung einer neuen Tramlinie nach dem Weißensteingut, Renovationen öffentlicher Gebäude, den Bau einer Turnhalle, den Umbau des Kunstmuseums und die Anlegung eines Heimatschutzfriedhofes.

Die neueste Klubhütte des S. A. C. ist die „Baltschieder Klause". Sie verdankt ihre Entstehung einem hochherzigen Legat des Herrn Julius Klaus sel., von Ufter, und sie wurde durch die Sektion Blümlisalp des S. A. C. in Thun nach dem Plan von Herrn Architekt Otto Fahrni daselbst gebaut. Die Hütte, die sechs Stunden nördlich der Station Außerberg der B. L. S. auf 2780 m Höhe liegt, stellt in ihrem Bau und in ihrer innern Einrichtung das Ideal eines Bergsteigerheims dar und dies auch hinsichtlich ihrer Lage in einer unberührten wundervollen Gebirgsgegend.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Der stattliche Bau der Handwerkerschule im äußern Zaun ist im Rohbau seiner Vollendung nähergerückt. Auf dem schlanken Dachstuhl waren vor zirka acht Tagen die Firstbäumchen aufgepflanzt. Bald ist die Einschalung fertig und der Dachdecker kann das Giebelwerk vollenden, sodaß die Arbeiten am Innenbau über den Winter für verschiedene Handwerker willkommene Beschäftigung bieten werden. Der öffentliche Besuch zur Besichtigung der im Zaunschulhaus ausgeführten Außen- und Innenrenovation hat den Schulgenossen gezeigt, daß hier gute und zweckentsprechende Arbeit geleistet wurde und daß die Schulgemeinde ihre seinerzeit gezeigte Opferwilligkeit nicht zu bereuen hat. Nebst der praktischen Ausgestaltung der Schulzimmer und der Verwendung der Gänge für die Garderobe hat der wohldurchdachte Umbau des Kellergeschosses durch Einrichtung eines Brausebades mit Badezimmern, einer geräumigen Kochschule und eines schönen Lokales für den Handarbeitsunterricht allgemeine Anerkennung gefunden.

Ueber den Stand der gegenwärtigen Bautätigkeit in Basel berichtet die „National Ztg.": Von den zurzeit im Aufban sich befindlichen Staatsbauten sind am Elektrizitätswerkgebäude an der Margarethenstraße bereits alle Fassadensockel dem Boden entstiegen, und es befindet sich der Hochbau der Fassadenmauern im vollsten Gange; teilweise sind diese schon zu ziemlicher Höhe gediehen. Ferner ist der große Anbau an das Verwaltungsgebäude des Gaswerks an der Binningerstraße bis zum dritten Stockwerk gediehen und wird demnächst unter Dach kommen. Am Neubau der Physikalischen Anstalt am Klingelberg ist schon der größte Teil der Zementsockel dem Boden entstiegen, sodaß in Bälde mit dem Hochbau begonnen werden kann. An das Elektrizitätswerk an der Voltastraße wird ein kleiner Anbau an der Ostfassade vorgenommen. Im Kleinbasler Elektrizitätswerk am Klaragraben ist ein großer Hinterbau im Werden begriffen und zur Vergrößerung des Verwaltungsgebäudes der Oeffentlichen Krankenkasse an der Klybeckstraße 110 1 B sind die Vorarbeiten im Gange. Die großen staatlichen Wohnhäuser an der Utengasse werden einem innern Umbau unterzogen und dürften auf Neujahr bewohnt werden können.

Ferner ist über die private Bautätigkeit zu melden: An der Neuweilerstraße sind acht schmucke Einfamilienhäuser im Rohbau erstellt worden und werden gegenwärtig im Innern ausgebaut. Am Morgartenring präsentiert sich schon in ansehnlicher Höhe eine Flucht von zwölf im Aufbau begriffenen Wohnhäusern. Sechs kleine Wohnhäuser sind an der Gottfried Kellerstraße unter Dach gekommen. Acht Wohnhäuser der Baugenossenschaft „Flügelrad" an der Rigistraße sind kürzlich zum wohnen bezogen worden, die übrigen 26 Liegenschaften gehen einer baldigen Vollendung entgegen und werden alle im Laufe weniger Wochen beziehbar sein. An der Rigistraße, sowie am Morgartenring werden nun sämtliche unter Dach gekommenen Liegenschaften im Innern ausgebaut. An die Liegenschaft Leimenstraße 65 ist ein größerer noch unfertiger Anbau erfolgt, ebenso erfolgte ein Um- und Aufbau eines zum Schützenhaus gehörenden Schuppens am Weiherweg zu Geschäftszwecken. Die Socinstraße hat nun im Garten des Vinzentianums eine größere noch unfertige Kapelle aufzuweisen. Auf dem immer brach gelegenen Bauland zwischen dem Neubau des Elektrizitätswerkes und den Geleiseanlagen der Elsässerbahn an der untern Güterstraße hat der Bau für ein Doppelwohnhaus von sechs Wohnungen, sowie für ein Wohnhaus von zwei Wohnungen begonnen. Große Magazine und Bureaubauten sind im Entstehen begriffen an der Münchensteinerstraße am äußern „Dreispitz". An der Brunngasse erfolgt der Aufbau eines großen Verkaufsmagazins in der Automobilbranche, sowie der Umbau der Liegenschaft Nr. 11 zu Wohnzwecken. Der große Anbau an die Eidgenössische Bank an der Freienstraße kommt bald unter Dach. Für das große Geschäftshaus an der Marktgasse werden zurzeit die Fassadensockel gestellt, die Fundamentmauern sind alle schon dem Boden entstiegen. Im St. Johannquartier ist an der Wasenstraße ein etwa 45 Meter langes, noch nicht ganz fertiges Geschäftsgebäude für Schreinerei und Zimmerei entstanden. Eine hierzu gehörende Anlage für Sägerei, sowie ein Wohnhaus sind noch geplant. In der Heil- und Pflegeanstalt „Friedmatt" sind die tiefen Ausgrabungen für einen zu erbauenden Kohlenschacht vorgenommen worden. In einer chemischen Fabrik an der Fabrikstraße ist gegenwärtig der Umbau eines ältern Gebäudes zu einem Verwaltungsgebäude der Technischen Direktion, sowie der Bau eines nun unter Dach gekommenen Färbereigebäudes im Gange. Fünf im Aufbau begriffene Wohnhäuser an der Voltastraße sind schon über das erste Stockwerk hinauf gediehen.

In Kleinbasel ist der vor kurzem in der „Sandgrube" am Vogelsangweg abgebrannte Heu- und Wagenschuppen wieder aufgebaut worden. Ferner ist an der Klarastraße der immer noch währende Umbau zu Geschäftszwecken, und der Aufbau eines Dachstockes an der Liegenschaft Nr. 32 zu erwähnen. An der Eglisseestraße sind von sechs im Bau begriffenen Wohnhäusern die ersten vier im Rohbau erstellt, die übrigen zwei kommen bald unter Dach. Acht weitere Wohnhäuser werden daselbst bald zum Bewohnen beziehbar sein. Die neue Fabrikanlage an der Uferstraße zählt zurzeit sechs bald fertige Geschäftsbauten, sowie ein fertiges Hochkamin.

Basellandschaftliche Ueberlandbahn. Mit den Arbeiten für das zweite Geleise zwischen Freidorf und Birsfelderstraße ist begonnen worden. In der Richtung Freidorf bis Birsbrücke muß die Entfernung des Transformators der Elektra Birseck abgewartet werden, bis die Arbeiten aufgenommen werden können; auch ist die

Ruppert, Singer & Cie.

Aktiengesellschaft

Telephon: Selnau 717 **Zürich** Kanzleistrasse Nr. 57

2659/1a

Billigste Bezugsquelle für:

Ia. Kristallspiegel

in allen Grössen und Formen.

Auffüllung des Dammes bei der Birs für die Aufnahme des zweiten Geleises noch nicht beendet, dürfte aber in den nächsten Tagen der Vollendung entgegen gehen, so daß unmittelbar nach der Betriebseröffnung (Mitte Oktober) auch die Doppelgeleise teilweise befahren werden können.

Ueber den teilweisen Umbau des „Klosters" in St. Gallen berichtet das „Tagbl.": In diesem Sommer ist ein Umbauprojekt, das lange Zeit auf Verwirklichung warten mußte, ausgeführt worden. Nach den Plänen der Architekten Blaul & Schenker in St. Gallen und unter deren Leitung ist der Wohnflügel der Lehrschwestern durchgreifenden baulichen Erweiterungen unterzogen worden. Die Aufgabe bestand in der Einrichtung einer Anzahl neuer Wohnräume. Zu diesem Zwecke wurde der ganze Trakt, dessen südlicher Abschluß die hohe, sehr starke Klostermauer bildet, um zirka 2,80 Meter erhöht und der ganze Baukomplex mit einem neuen großen Dache versehen. Dadurch gewann man genügend Raum für die notwendigen neuen Wohnräume. Die früher kalte Klostermauer hat durch eine wohlproportionierte Fensterreihe vorteilhaft wirkende Belebung erfahren. Auch die eleganten Ecktürmchen mußten gehoben werden. Es war interessant, die Bauarbeiten auch nach der technischen Seite hin zu verfolgen. Mit dem Umbau war auch eine Außenrenovation verbunden. Die Lösung der ganzen Baufrage ist eine sehr glückliche.

Wasserversorgung Schänis (St. Gallen). Letzte Woche fand unter Leitung des st. gallischen Kantonsingenieurs die Kollaudation der sogenannten Hornerwasserleitung statt. Fragliche Leitung, welche von der Firma Gmür & Cie. in Verbindung mit der Ortsgemeinde Schänis erstellt wurde, findet für die Speisung des Hydrantenreservoirs von Schänis und des Kraftleitungsreservoirs der obgenannten Firma Verwendung. Diese Anlage, die teils unter schwierigen Terrainverhältnissen erstellt wurde, fand von den maßgebenden Organen die vollste Anerkennung.

Gasversorgung Steckborn. Die Ortsgemeindeversammlung beschloß den Anschluß an das Gaswerk der Stadt Konstanz für Koch- und Heizzwecke, wie es bereits die Gemeinden Berlingen, Mannenbach, Ermatingen und Tägerwilen getan haben, Kreuzlingen und Emmishofen sind schon länger angeschlossen. Ein wohl durchberatener Vertrag stellt die Bedingungen fest, wonach das Gaswerk Konstanz die gesamte Leitung bis zur Gasuhr auf eigene Kosten erstellt und den Gaspreis per Kubikmeter auf 40 Rp. festsetzt. Der Vertrag lautet auf 20 Jahre; der Gaspreis darf nie höher berechnet werden, als die zehn nächstgelegenen schweizerischen Gaswerke denselben zu gleicher Zeit im Durchschnitt anwenden. Für die Ausführung der Erdarbeiten sind hiesige Arbeitslose zu berücksichtigen. Bis Frühjahr 1923 soll die Leitung erstellt sein. Um die 250 Abonnenten sind bereits gesichert.

Zur Frage des Bahnhofumbaues in Genf beschloß der Große Rat die Diskussion auf die nächste Märzsession zu vertagen. Die Verwaltung der Bundesbahnen hat versprochen, sich über den Bahnhofumbau bis 14. März 1923 endgültig zu äußern.

Kredit für Notstandsarbeiten im Kanton Genf. Der Genfer Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung, einen Kredit von 400,000 Fr. für Notstandsarbeiten zur Beschäftigung von Arbeitslosen zu gewähren.